

Motion Henri-Charles Beuchat (CVP): Lieber Cash statt Öko-Crash das Ökoinfomobil auf dem Prüfstand

Wir fordern den Gemeinderat auf, das Ökoinfomobil ersatzlos zu streichen.

Begründung:

Wie anlässlich der Stadtratsitzung vom 14.2.2007 Frau Gisela Volmer SP-Stadträtin Namens der SP-Fraktion bestätigt hat, sei das Ökoinfomobil ein Flop. Ich schliesse mich dieser Einschätzung an.

Die Brutto-Kosten für das Ökoinfomobil belaufen sich im Jahr 2006 auf Fr. 120'000.00 für 7400 Kundinnen und Kunden.

Aufwand und Ertrag sind unverhältnismässig. Nach unserem Dafürhalten sind nach kostengünstigeren und ökologischeren Methoden zu suchen um die mit dem Ökoinfomobil angestrebten Ziele zu erreichen.

Die budgetierte Frequenz konnte im Berichtsjahr nicht erreicht werden. Im Jahr 2007 stieg die Frequenz um 4100 auf 11'500. Diese Dienstleistung wird offensichtlich zuwenig nachgefragt.

Für eine gezielte Information zur Abfallentsorgung sind die bestehenden Angebote ohne Ökoinfomobil ausreichend (Internet, Telefon, Versand Informationsmaterial).

Viele der vom Ökoinfomobil eingesammelten Kleinstmengen können heute direkt an den Verkaufsstellen im Quartier zurückgegeben werden.

Um 7400 Kundinnen und Kunden zu erreichen wurden vom Ökoinfomobil für Fr. 6'027.00 Treibstoffkosten aufgewendet. Dies entspricht bei einem durchschnittlichen Literpreis von Fr. 1.70 der Treibstoffmenge von 3546 Liter Dieseltreibstoff.

Der Aufwand pro Kunde beträgt somit ca. ½ Liter Dieseltreibstoff. Auch dieser Aufwand ist Unverhältnismässig.

Bern, 21. Februar 2008

Motion Henri-Charles Beuchat (CVP), Thomas Weil, Manfred Blaser, Rudolf Friedli, Erich J. Hess, Markus Kiener, Reto Nause, Edith Leibundgut, Dolores Dana, Roland Jakob, Philippe Müller, Mario Imhof, Karin Feuz-Ramseyer, Jacqueline Gafner Wasem, Bernhard Eicher, Dannie Jost, Hans Peter Aeberhard, Beat Gubser, Peter Bühler, Ueli Jaisli, Pascal Rub

Antwort des Gemeinderats

Das ÖkoInfoMobil, die mobile Sammelstelle für Sonderabfälle, ist seit 2006 unterwegs. Es richtet sich vor allem an Personen, die sich tagsüber teilweise oder ganz zu Hause oder im Quartier aufhalten und kein Auto haben. Es erspart die Fahrt zu einem der Entsorgungshöfe, indem es Sonderabfälle, Kleinsperrgut und ausgediente Elektrogeräte an bestimmten Haltestellen entgegennimmt. Damit werden gleichzeitig die stark frequentierten stationären Entsorgungshöfe entlastet.

Das nach einem festen Wochenfahrplan durch die Quartiere fahrende ÖkoInfoMobil schliesst eine Lücke zwischen der Hauskehrrichtabfuhr, den Sondersammlungen (Papier-, Grün- und Metallabfuhr), den Quartierentsorgungsstellen und dem Abholdienst für Grobsperrgut wie Mö-

bel und Kühlschränke. Es bietet zudem kompetente Beratung in allen Entsorgungsfragen. Zusammen mit den Sammelstellen in den Quartieren, der Kehrriechtabfuhr, den individuellen Abholdiensten und den Entsorgungshöfen ist das ÖkoInfoMobil ein wichtiger Bestandteil des „Abfallkonzepts 2003 - ökologisch, ökonomisch, sozial“ (Mai 2003) ist, welches vom Stadtrat am 21. August 2003 zustimmend zur Kenntnis genommen wurde.

Wurde das ÖkoInfoMobil im ersten Betriebsjahr (2006) von 7 400 Personen besucht, konnte die Zahl im zweiten Betriebsjahr (2007) um 4 100 Besuche auf 11 500 Personen gesteigert werden. Bis Anfang Juni des laufenden Jahrs besuchten 5 800 Personen das Fahrzeug. Hochgerechnet bis Ende 2008 kann mit rund 14 400 Besuchen gerechnet werden. Die Zunahme ist vor allem auf seinen gesteigerten Bekanntheitsgrad zurück zu führen. Zudem wurden seit der Inbetriebnahme kleinere Fahrplananpassungen vorgenommen. Insgesamt konnte das bei Inbetriebnahme gesteckte Ziel von 10 000 Besuchen im dritten Betriebsjahr bereits im zweiten Jahr übertroffen werden. Trotzdem soll die Zahl der Benutzerinnen und Benutzer weiter gesteigert werden. Das Mobil wird jährlich evaluiert. Es ist geplant, dass Anfang 2009 nach drei Betriebsjahren über die definitive Einführung des Angebots entschieden werden soll.

Bei jährlichen Bruttoausgaben zwischen Fr. 120 000.00 und Fr. 140 000.00 kostet das ÖkoInfoMobil die Stadtberner Bevölkerung pro Kopf und Jahr rund Fr. 1.00. Das ist weniger als ein blauer 35-Liter-Gebührensack. Die ersatzlose Streichung des ÖkoInfoMobils, wie sie der Motionär fordert, würde die Kosten der Abfallentsorgung nicht um jährlich Fr. 120 000.00 reduzieren. Vielmehr käme es zu einer Kostenverschiebung in andere Einheiten der Abfallentsorgung. Die bisher im ÖkoInfoMobil bedienten Kundinnen und Kunden würden sich die Informationen bei der Administration der Abfallentsorgung beschaffen oder einen Entsorgungshof zur Beseitigung der Abfälle aufsuchen. Was den in der Motion erwähnte Dieserverbrauch betrifft, trägt das ÖkoInfoMobil dazu bei, dass die Abfälle nicht mit dem Privatauto in den Entsorgungshof gefahren werden müssen.

Der Gemeinderat ist der Meinung, dass einer definitiven Einführung des Angebots ab Januar 2009 nichts mehr im Wege stehen sollte, vorausgesetzt das ÖkoInfoMobil wird auch im laufenden Jahr von mehr als 10 000 Personen besucht. Vor diesem Hintergrund beantragt er dem Stadtrat, die Motion abzulehnen. Er ist aber bereit, den Vorstoss als Postulat entgegenzunehmen und im Rahmen des Prüfungsberichts über den definitiven Entscheid nach drei Betriebsjahren Bericht zu erstatten.

Antrag

Der Gemeinderat beantragt dem Stadtrat, die Motion abzulehnen; er ist jedoch bereit, den Vorstoss als Postulat entgegen zu nehmen.

Bern, 2. Juli 2008

Der Gemeinderat